

HWK-Projekt soll Ems erforschen

Deutsch-niederländische Zusammenarbeit startet heute



DELMENHORST (BPF). Niederländische und deutsche Wissenschaftler treffen sich heute und morgen zum Start des Projekts „Future-Ems“ am Hanse-Wissenschaftskolleg (HWK). Es wird mit 500.000 Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der niederländischen Organisation für wissenschaftliche Untersuchungen und Forschungen (NWO)

finanziert. Partner des Vorhabens sind Institute an den Universitäten Oldenburg, Utrecht, Kiel und Twente, dem Deutschen Zentrum für Marine Biodiversitätsforschung sowie der Technischen Universität Delft sowie die Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz und das Zentrum für Materialforschung und Küstenforschung in Geesthacht.

Die Forscher aus den

Bereichen Ozeanographie, Mathematik, Geologie und Biologie werden in einem Zeitraum von vier Jahren nun zusammenarbeiten, um das Wissen über den Ems-Dollart wesentlich zu erweitern und neue Werkzeuge für die Lösung praktischer Probleme zu entwickeln. Bei dem „Kick-off-Meeting“ im HWK stimmen sie ihr weiteres Vorgehen jetzt ab. **Interview**

„Mit Modell praktische Probleme an der Ems lösen“

VON BETTINA PFLAUM

Dr. Thomas Badewien vom Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) an der Universität Oldenburg spricht im dk-Interview über das Projekt „Future-Ems“, das im Hanse-Wissenschaftskolleg jetzt startet.

dk: Dr. Badewien, was soll mit dem Projekt „Future-Ems“ erforscht werden?

Dr. Thomas Badewien: Wir wollen ein Werkzeug schaffen, mit dem man das Verhalten der Ems vorher sagen kann. Durch große Eingriffe in die Ems, wie deren Ausbaggerung und die Errichtung des Sperrwerks bei Gandersum sowie durch den Klimawandel, ändert es sich. Wir werden nun Messkampagnen koordinieren und Lücken in der Häufigkeit und Flächen-

abdeckung schließen, was die Messungen betrifft.

Was geschieht dann mit den Messergebnissen?

Mit ihnen überprüfen und verbessern wir die verschiedenen Computermodelle zum Verhalten der Ems, die es schon gibt. Dann können

INTERVIEW

wir genauere Vorhersagen treffen und Situationen unter verschiedenen Voraussetzungen durchspielen: Wo werden beispielsweise die Hafengebiete mehr verschlickt, wenn der

Meeresspiegel steigt und die Sturmfluten heftiger werden und häufiger auftreten. Über die Ergebnisse werden wir dann Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft informieren.

Warum ist das nötig?

Die Emsmündung hat große ökologische und wirtschaftliche Bedeutung. Die Umweltbedingungen haben sich aber deutlich verschlechtert, Schwebstofftracht und Tidenhub sind gestiegen. Mit dem erweiterten Modell sollen Werkzeuge entwickelt werden, um die praktischen Probleme dort zu lösen.

ZUR PERSON



Dr. Thomas Badewien (41) ist am Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) an der Universität Oldenburg zuständig für die operationelle Ozeanographie. Er ist beteiligt am Projekt „Future-Ems“ und lebt in Oldenburg.

Informationsdienst Wissenschaft

Pressemitteilung

Startschuss für deutsch-niederländisches Forschungsprojekt "Future-Ems"

Dr. Corinna Dahm-Brey | Presse und Kommunikation
Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg



06.03.2012 14:23

Ein höheres Sturmflutrisiko, verschlickte Häfen und Kanäle und ein geringerer ökologischer Wert – das ist die heutige Situation im Ems-Dollart. Der Grund: In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die Umweltbedingungen in dem Gebiet deutlich verschlechtert, so sind beispielsweise Schwebstofffracht und Tidenhub gestiegen. Ein neues deutsch-niederländisches Forschungsprojekt soll nun das Wissen über den Ems-Dollart wesentlich erweitern und neue Werkzeuge für die Lösung praktischer Probleme entwickeln.

"Impact of climate change and human intervention on hydrodynamics and environmental conditions in the Ems-Dollart estuary: an integrated data-modelling approach", kurz: „Future-Ems“, nennen die WissenschaftlerInnen ihr multidisziplinäres Forschungsprojekt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Niederländische Organisation für wissenschaftliche Untersuchungen/Forschung (NWO) fördern es vier Jahre lang mit 500.000 Euro. Der Startschuss fällt in dieser Woche: Mit einem Kick-off-Meeting im Hanse-Wissenschaftskolleg in Delmenhorst. Koordiniert wird das Projekt von Prof. Dr. Emil Stanev vom Helmholtz-Zentrum Geesthacht (HZG) und Dr. Thomas Badewien vom Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) an der Universität Oldenburg. Beteiligt sind WissenschaftlerInnen verschiedener Fachrichtungen wie Ozeanographie, Mathematik, Geologie und Biologie.

Die Ems-Dollart-Mündung ist für die benachbarten Regionen in den Niederlanden und in Deutschland von großer ökologischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Ziel des "Future-Ems"-Projekts ist ein Computermodell, das das Verhalten der Ems im Detail simulieren kann. "Das Modell soll die Grundlage für Gespräche zwischen Wissenschaftlern und Entscheidungsträgern bilden – etwa darüber, wie geeignete, günstige und umweltfreundliche Maßnahmen ergriffen werden können, um den ökologischen Wert des Systems zu verbessern und gleichzeitig die wichtige wirtschaftliche Rolle für die Region zu erhalten", erklärt Stanev.

"Zunächst werden wir neue Umweltdaten erheben und die bestehenden Datensätze ergänzen", sagt Badewien. Die Oldenburger WissenschaftlerInnen werden dazu gemeinsam koordinierte Messkampagnen mit dem Forschungsschiff Otzum durchführen. Zudem werden bestehende Datensätze integriert und ein numerisches Modell des Systems verbessert und erweitert. Das neue Modell soll helfen abzuschätzen, wie sich Klimawandel und menschliche Eingriffe u.a. auf die Strömungsdynamik oder den Sauerstoff- und Phytoplanktongehalt des Ems-Dollart-Systems auswirken.

Neben der Universität Oldenburg und dem Helmholtz-Zentrum Geesthacht sind die Universität Utrecht, die Technische Universität Delft, die Universität Kiel, die Universität Twente, Senckenberg am Meer (Wilhelmshaven) und die Bundesanstalt für Gewässerkunde (Koblenz) an dem Projekt beteiligt.

Kontakt: Dr. Thomas Badewien, ICBM, Tel.: 0441/798-8240, E-Mail: badewien@icbm.de (Projektkoordination), Prof. Dr. Emil Stanev, ICBM/HZG, Tel.: 0441/798-4061, E-Mail: e.stanev@icbm.de (Wissenschaftliche Koordination)



Tweet

Share

Weitere Informationen:

<http://www.uni-oldenburg.de>

URL dieser Pressemitteilung: <http://idw-online.de/pages/de/news466654>

Merkmale dieser Pressemitteilung:

Journalisten, Wissenschaftler
Biologie, Chemie, Geowissenschaften, Mathematik, Umwelt / Ökologie
regional

Forschungsprojekte, Kooperationen
Deutsch

Sie müssen angemeldet sein, um die Pressemitteilung einem Admin zu melden.

 [Kurzlink](#)

© 1995-2012 Informationsdienst Wissenschaft e. V.



über 183.000 Artikel aktuell

Datenbankrecherche:

Fachgebiet (optional):

GO

[Home](#) [Über uns](#) [Media](#) [English](#)

RSS-Feed  

[FACHGEBIETE](#) [SONDERTHEMEN](#) [B2B BEREICH](#) [JOB & KARRIERE](#) [SERVICE](#)

sportissimo®

Charity-Aktion zu Gunsten der
Stiftung Deutsche Sporthilfe

in Kooperation mit dem
innovations-report >>>

NACHRICHTEN & BERICHTE

- Agrar- Forstwissenschaften
- Architektur Bauwesen
- Automotive
- Biowissenschaften Chemie
- Energie und Elektrotechnik
- Geowissenschaften**
- Gesellschaftswissenschaften
- Informationstechnologie
- Interdisziplinäre Forschung
- Kommunikation Medien
- Maschinenbau
- Materialwissenschaften
- Medizintechnik
- Medizin Gesundheit
- Ökologie Umwelt- Naturschutz
- Physik Astronomie

[Home](#) → [Fachgebiete](#) → [Geowissenschaften](#) → [Nachricht](#)

Startschuss für deutsch-niederländisches Forschungsprojekt "Future-Ems"

06.03.2012

[> nächste Meldung >](#)

Ein höheres Sturmflutrisiko, verschlickte Häfen und Kanäle und ein geringerer ökologischer Wert – das ist die heutige Situation im Ems-Dollart.

Anzeige

Der Grund: In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die Umweltbedingungen in dem Gebiet deutlich verschlechtert, so sind beispielsweise Schwebstofffracht und Tidenhub gestiegen. Ein neues deutsch-niederländisches Forschungsprojekt soll nun das Wissen über den Ems-Dollart wesentlich erweitern und neue Werkzeuge für die Lösung praktischer Probleme entwickeln.

...mehr zu:

- > Chemische Biologie
- > Datensatz > Ems-Dollart
- > Ems-Dollart-Mündung
- > Future-Ems > Helmholtz-Zentrum > ICBM
- > Sauerstoff- und Phytoplanktongehalt
- > Startschuss
- > Strömungsdynamik
- > Umweltbedingungen
- > umweltfreundliche Maßnahmen

"Impact of climate change and human intervention on hydrodynamics and environmental conditions in the Ems-Dollart estuary: an integrated data-modelling approach", kurz: „Future-Ems“, nennen die WissenschaftlerInnen ihr multidisziplinäres Forschungsprojekt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Niederländische Organisation für wissenschaftliche Untersuchungen/Forschung (NWO) fördern es vier Jahre lang mit 500.000 Euro.

Anzeige

B2B Suche

 GO

- Produkt / Dienstleistung
- Firma / Organisation

Anzeige

IHR JOB & KARRIERE SERVICE



Studien Analysen
Verfahrenstechnologie
Verkehr Logistik
Wirtschaft Finanzen

Weitere Förderer

Heraeus

SCHOTT
glass made of ideas

DEUTSCHE BÖRSE
GROUP

Johnson
Controls



ThyssenKrupp VDM
A company of ThyssenKrupp Stainless

EnBW



Der Startschuss fällt in dieser Woche: Mit einem Kick-off-Meeting im Hanse-Wissenschaftskolleg in Delmenhorst. Koordiniert wird das Projekt von Prof. Dr. Emil Stanev vom Helmholtz-Zentrum Geesthacht (HZG) und Dr. Thomas Badewien vom Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) an der Universität Oldenburg. Beteiligt sind WissenschaftlerInnen verschiedener Fachrichtungen wie Ozeanographie, Mathematik, Geologie und Biologie.

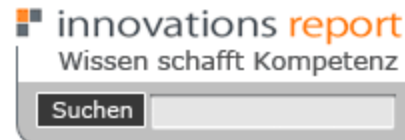
Die Ems-Dollart-Mündung ist für die benachbarten Regionen in den Niederlanden und in Deutschland von großer ökologischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Ziel des "Future-Ems"-Projekts ist ein Computermodell, das das Verhalten der Ems im Detail simulieren kann. "Das Modell soll die Grundlage für Gespräche zwischen Wissenschaftlern und Entscheidungsträgern bilden – etwa darüber, wie geeignete, günstige und umweltfreundliche Maßnahmen ergriffen werden können, um den ökologischen Wert des Systems zu verbessern und gleichzeitig die wichtige wirtschaftliche Rolle für die Region zu erhalten", erklärt Stanev.

"Zunächst werden wir neue Umweltdaten erheben und die bestehenden Datensätze ergänzen", sagt Badewien. Die Oldenburger WissenschaftlerInnen werden dazu gemeinsam koordinierte Messkampagnen mit dem Forschungsschiff Otzum durchführen. Zudem werden bestehende Datensätze integriert und ein numerisches Modell des Systems verbessert und erweitert. Das neue Modell soll helfen abzuschätzen, wie sich Klimawandel und menschliche Eingriffe u.a. auf die Strömungsdynamik oder den Sauerstoff- und Phytoplanktongehalt des Ems-Dollart-Systems auswirken.

Neben der Universität Oldenburg und dem Helmholtz-Zentrum Geesthacht sind die Universität Utrecht, die Technische Universität Delft, die Universität Kiel, die Universität Twente, Senckenberg am Meer (Wilhelmshaven) und die Bundesanstalt für Gewässerkunde (Koblenz) an dem Projekt beteiligt.

Kontakt: Dr. Thomas Badewien, ICBM, Tel.: 0441/798-8240, E-Mail: badewien@icbm.de (Projektkoordination), Prof. Dr. Emil Stanev, ICBM/HZG, Tel.: 0441/798-4061, E-Mail: e.stanev@icbm.de (Wissenschaftliche Koordination)

Dr. Corinna Dahm-Brey | Quelle: Informationsdienst Wissenschaft
Weitere Informationen: www.uni-oldenburg.de/



in innovations-report
in Kooperation mit academics

>>> zur Jobsuche

Aktuell

Neues Schaltprinzip für schnelle Speichermedien

06.03.2012 |
Informationstechnologie

Weltweit erster Solar-Skiflitt mit Siemens-Technik ausgestattet

06.03.2012 | Energie und
Elektrotechnik

Miniature pressure sensors for medical touch

06.03.2012 | Medizintechnik

VideoLinks



Automatically
Rigging Multi-
component
Characters



Exploring Shape
Variations by 3D-
Model Decomposing
and Part-based
Recombination



Falcon feiert 35
Jahre Dienst
Fliegende Plattform
für die

Atmosphärenforschung



ARMAR, der
elektronische
Küchenjunge



TOYOTA



PEUGEOT



Druckluft, Ideen und mehr



Audi



BUSINESS COMPETENCE

Weitere Berichte zu: [Chemische Biologie](#) > [Datensatz](#) > [Ems-Dollart](#)
 > [Ems-Dollart-Mündung](#) > [Future-Ems](#) > [Helmholtz-Zentrum](#) > [ICBM](#)
 > [Sauerstoff- und Phytoplanktongehalt](#) > [Startschuss](#)
 > [Strömungsdynamik](#) > [Umweltbedingungen](#) > [umweltfreundliche Maßnahmen](#)

> [nächste Meldung](#) >

Weitere Nachrichten aus der Kategorie Geowissenschaften:

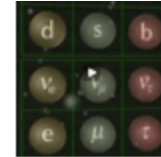
[Space weather: Explosions on Venus](#)

06.03.2012 | NASA/Goddard Space Flight Center

[Schnee per Mausclick - Forscher simulieren das Wachstum von Schneekristallen mit dem Computer](#)

06.03.2012 | Universität Regensburg

[Alle Nachrichten aus der Kategorie Geowissenschaften >>>](#)



Neutrinos: schneller als das Licht?
Teilchenphysiker experimentieren mit geheimnisvollen Neutrinos



Großforschung für Batterien der Zukunft
Am KIT arbeiten 200 Wissenschaftler an Hochleistungs-Akkumulatoren



OLEDs – mühsamer Weg zur Massenfertigung
Trotz zahlreicher Vorteile im Labor ist die Massenproduktion noch nicht machbar



Das Universum im langwelligen Infrarotlicht
Weltraumteleskop Herschel beobachtet Sternentstehungen